

LANDRATSWAHLEN

30. März 2003

Seite 2

- Die Kandidatinnen der LISTE 7

Seite 3

- Die Kandidaten der LISTE 7

Seite 4

- Regierungsratskandidatin MAYA GRAF



Philipp Schoch
Stephan Ackermann
Michael Zarantonello
Nadia Maurer
Petra Ramseier
Denise Stöckli

LISTE 7
grün + unabhängig



Maurer Nadia

1973
Pratteln
Kindergartenlehrperson
Einwohnerin Pratteln, Mitglied RPK, Vorstand VCS-Ortsgruppe Pratteln

Aktiv in gesellschaftlichen Fragen

„Professionelle, staatliche Betreuungsplätze für Kinder sind unumgänglich. Alleinerziehende sowie Frauen, die sich wirtschaftlich wertvoll fühlen und sich aus Selbstbestimmung für Erwerbstätigkeit entscheiden, sollen davon profitieren können.“



Ramseier Petra

1973
Pratteln
Biologin
Einwohnerin Pratteln (Unabhängige Pratteln), Vorstandsmitglied Agenda 21 Pratteln

Neue Zeiten – neue Sitten.

„Nachhaltige Entwicklung verlangt eine Politik, in der wir alle soziale, wirtschaftliche und ökologische Verantwortung übernehmen. Nur dann können wir die Probleme der Gegenwart verstehen und so lösen, dass wir daraus keine neuen schaffen. Beginnen wir hier und jetzt, zum Beispiel im Quartier.“



Bucher Stephanie

1968
Füllinsdorf
Dipl. Religionspädagogin, Malerin
2 Kinder

Auch das Leben ist eine Kunst

„In der Kunst finden Gedanken, Emotionen oder innere Bilder sichtbaren Ausdruck. Auch in der Politik werden gesellschaftliche Strömungen aufgenommen, die dann in neuen Regelungen und Vereinbarungen festgemacht werden. Es ist deshalb wichtig, dass diese Formgebung über den Tag hinaus Bestand hat.“



Stöckli Denise

1952
Pratteln
Lehrerin, Dipl. Heilpädagogin
Gemeinderätin, Präs. Ausländerkommission
1 Kind

Für eine lebenswerte Zukunft in einer solidarischen Gesellschaft

„I have a dream... Ich habe einen Traum von einer lebenswerten Zukunft, Von einer gerechten Gesellschaft. Von Leben mit Respekt und Achtung vor der Schöpfung. Nur ein Traum?“



Schoch Philipp

1973
Pratteln
Krankenpfleger AKP
Parteipräsident Grüne BL, Einwohnerrat Pratteln

Für eine starke Region und ein gesundes Baselbiet

„Die Zusammenarbeit mit unseren Nachbarn muss verstärkt werden. Eine globalisierte Welt braucht vernetzte Lösungen, deshalb will ich auch fortschrittliche Schulen, welche die Probleme unserer Gesellschaft angehen.“



Ackermann Stephan

1973
Pratteln
Laborant
Einwohnerrat, Fraktionspräsident Unabhängige Pratteln/Grüne, Mitglied der GPK, Synodale der evang.-ref. Kirche BL, Vorstandsmitglied des Quartiervereins Längi und der Solargenossenschaft Pratteln

Die Gemeinden sind nicht die Milchkuhe des Kantons

„Die Gemeindeautonomie wird immer weiter beschnitten. Die Aufgaben werden vom Kanton delegiert, der finanzielle Spielraum für die Gemeinden nimmt ab. Pratteln trägt die Last des grössten Industriestandortes, wird aber dafür nicht entschädigt.“



Zarantonello Michael

1973
Pratteln
Sekundarlehrer i.A.
Verkehrsplanungskommission Pratteln

Aus der Region für die Region

„Es ist erfreulich, dass bei uns immer mehr Produkte auf den Markt kommen, welche in der Region selber hergestellt worden sind. Durch die gezielte Förderung des Verkaufs von regionalen Produkten bleibt das Landschaftsbild vielseitig und die Umwelt profitiert von wenigen Transportkilometern.“

Impressum

Auflage: 7500 Stück
Redaktion: St. Ackermann
Kontakt: Fröschmattstrasse 25
PC: 40-375986-3

© Unabhängige Pratteln, 2002

LISTE 7

grün + unabhängig

Grün bewegt: Maya Graf in den Regierungsrat



Maya Graf (1962), Sissach, Nationalrätin
 verheiratet, 2 Kinder,
 dipl. Sozialarbeiterin HFS
 Mitbewirtschafterin eines Biobauernbetriebes
 Vorstand der Grünen BL seit 2000
 Landrätin von 1995 bis 2001
 Gemeindekommission Sissach von 1988 bis 1996
 Präsidentin der Schweizerischen Arbeitsgruppe
 Gentechnologie (SAG)
 Co-Präsidentin des Fördervereins der Fachhochschule für
 Soziale Arbeit Basel
 Vizepräsidentin des Fördervereins Pro Regio Milch
 Stiftungsrätin der Stiftung Basel-Olsberg Menschen mit einer
 Behinderung

Bildung bewegt ... Fleissige und Faule Nur wenn Kinder gut aufgehoben und betreut sind, ihren Begabungen und Schwächen entsprechend gefördert werden, können sie zu starken und leistungsbereiten Jugendlichen heran wachsen. Wenn Familien zusätzliche Hilfe brauchen, stehen ihnen erschwingliche Betreuungsangebote offen. Tagesheime, Tagesschulen und Aufgabenhilfe erleichtern allen Eltern die Berufsarbeit und eröffnen allen Kindern die gleichen Chancen.

Gesundheit bewegt ... Familien und Singles Eine Krankenkasse für alle, die Kinder kostenlos aufnimmt, entzieht dem jährlichen Prämienschub die Luft und lässt dafür Familien mehr Luft. Ein dezidiertes Programm für Vorsorge auch in den Schulen und für Gesundheitsförderung auch im Kanton entzieht der Kostenspirale den Schwung. Die Ausgaben müssen sich an dem orientieren, was sich die Gesellschaft leisten kann.

Unsere Region bewegt ... Einheimische und Zugezogene Wer hier produziert, soll auch hier verkaufen können. Das schont die Umwelt, senkt die Kosten und garantiert für gesunde und frische Lebensmittel. Selbstverantwortung und Eigeninitiative sollen gewürdigt, nicht abgewürgt werden. Dank Naturschutz und sorgfältiger Gestaltung der Siedlungsräume fühlen sich alle wohl. Unsere Region ist stark durch ihre vorbildliche Zusammenarbeit über die Grenzen hinaus, ihre kulturelle Vielfalt, Bildung, Forschung und durch ihre weltoffene Haltung.

Verkehr bewegt ... Langsame und Schnelle Der individuelle Verkehr auf hochgerüsteten Strassennetzen darf nicht unbegrenzt wachsen, sonst wird er unbezahlbar: Er geht auf Kosten der Gesundheit, der intakten Landschaft, der Lebensqualität. Keine masslosen finanziellen Opfer für die freie Fahrt, schon gar nicht am Bölchen in Form einer dritten Röhre. Solche Einzelaktionen widersprechen einer weitsichtigen und nachhaltigen Planung von Strassenprojekten. Der öffentliche Verkehr wird nach innen – in die Agglomerationen – und nach aussen – internationale Verbindungen – ausgebaut. Der Wisenbergtunnel schafft dafür die Voraussetzungen. Übrigens: In Wohnquartieren sind 30 km/h für Motorisierte schnell genug.

Soziale Gerechtigkeit bewegt ... Alte und Junge Nur weil Frauen und Männer Eltern sein wollen, dürfen sie nicht ihre gesicherte Existenz riskieren. Finanzielle Entlastungen für Familien und Mindestlöhne sorgen für Boden unter den Füßen. Wer 100 % arbeitet, soll davon leben können. Auch wer alt oder krank ist, darf deswegen nicht an den Rand gedrängt werden oder in die Armut abrutschen. Eine vorausschauende Politik schafft mit starken sozialen Einrichtungen ein tragfähiges Netz, zu dem auch Alterszentren und Pflegewohnungen gehören.

Frieden bewegt ... Schwache und Starke Frieden ist die wichtigste Voraussetzung, damit die Welt ihre vielfältigen Probleme wirksam angehen kann. Dazu bedarf es vieler einzelner kleiner Schritte, vieler einzelner Menschen. Anstatt Fremde und Anderes von weitem abzulehnen, lohnt es sich, einander aus der Nähe kennen zu lernen. Nicht ausgrenzen, sondern Grenzen setzen und diskutieren, statt die Faust im Sack zu machen. Vielfalt und Weltoffenheit machen stark.